

*** FLAMINGO****Annäherung**

Wild und verwuchert, verwunschen, voller Erinnerungen, voller Geschichten.

Der Marler Volkspark bildet seit fast 100 Jahren einen essentiellen Bestandteil des Marler Stadtlebens: Spaziergänge und Erholung, Alltag und Sonntage, Feste und Spiele, Flamingos und Frösche. Aus unserer Sicht gilt es ihn nicht neu zu erfinden, jedoch unter Erhalt seines einzigartigen Charakters zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Es gilt die bestehende Vielfalt und neue Nutzungen zu sortieren, die räumliche Struktur des Parks zu qualifizieren, ihn zu öffnen und wieder zum charakteristischen Sehnsuchts- und Erholungsort für die Stadtbevölkerung Marls werden zu lassen.

Entwurfskonzept

Geschwungen spazierend, großzügig flanierend, behutsam entdeckend. Langsam oder schnell, gemeinsam.

Ziel ist es den Volkspark verbessert erlebbar zu machen und seine Vielfalt für Alle zu erschließen. Über großzügig einladende Entrées erhält er zukünftig eine optimale, barrierefreie Verknüpfung zum umgebenden Stadtraum. Ein differenziertes, aus dem Bestand der geschwungenen Acht' herausgearbeitetes Wegenetz bietet kurze als auch längere Rundwege, nah am See, entlang der offenen Wiese und durch die schattigen Parkpartien. Feinere Nebenwege am Ufer, im Wäldchen und an den Wiesenrändern laden zum Entdecken der landschaftlichen Tiefe des Parks ein.

Einladend offen, überraschende Blicke, intensive Dichte, erlebnisreiche Parkräume.

Um das gesamtheitliche Parkerleben sowie die Nutzbarkeit und Qualität der einzelnen Parkräume zu stärken werden einige grundlegende Eingriffe in den Gehölzbestand notwendig. Im räumlichen Wechselspiel mit den Wasser- und Wiesenlichtungen wird eine verbindende und in Ihrer Breite variierende Wiesenfuge in den westlichen Teil des Parks eingefügt. Sie verknüpft die frühere Flamingowiese mit dem Himmel über dem spiegelnden Teich und dem Wiesenhorizont des alten Marler Stadions.

Frisches Grün am Ufer, wilde Blühstreifen, weite Wiesen, gemeinschaftliche Gärten und spielerische Orte.

Innerhalb der robusten Struktur des Volksparks werden drei Parkräume und -atmosphären herausgearbeitet. Durch den Baumbestand, ergänzte Neupflanzungen und die Intensität der Pflege und Nutzung der Flächen entsteht entlang des Rundweges ein abwechslungsreiches Parkbild. An den in Asphalt ausgeführten Weg werden drei Promenadenbänder mit Terrassen aus Ortbeton angedockt. Hier trifft man sich, verabredet sich, spielt gemeinsam. Die Promenaden binden die Vielfalt der Angebote räumlich ein. So ist der Park in sich ruhig und stimmig - trotz und aufgrund seiner vielfältigen Facetten. Der Park lebt auch weiterhin von der Vielfalt der Begegnungen, vom Nebeneinander verschiedener Nutzungen, unterschiedlicher Geschwindigkeiten, von den Flanierenden, rollerfahrenden Kindern und den entspannt im lichten Schatten Rastenden.

Spaziergang im Volkspark

Am frühen Morgen, den ersten Sonnenstrahlen folgend. Schatten in der Hitze des Mittags. Ein spätsommerlicher Nachmittag im Park mit FreundInnen. Leise - es quakt und summt, es raschelt im Grün mit Blick auf das frische Blau. Im Schattenspiel der Bäume kann man es nicht ganz genau ausmachen.

Neben uns wird es lauter - Kinder rollen lachend und kreischend vorbei, sie wollen zur Flamingowiese, spielen wer als erstes da ist. Es gibt viele Wege zum Glück und hier im Volkspark ebenso - wir spazieren auf schmalen Wegen weiter, blicken unter den Bäumen hindurch zum Glitzern des Wassers. Die Sonne lockt uns an den Rand der weiten Wiese, auf die alten Stadionränge mit den zarten Birken. Wir sitzen, entspannen, vor unseren Augen laufen sie, rufen sie, spielen Ihr Spiel. Ein türkis-violetter gefärbter Tagtraum, Peter Neururers Jugend bei der Sportvereinigung.

Lautes Lachen in der Ferne weckt uns, vis-à-vis über die Wiese geblickt, klettern und turnen sie, türkis-blaue Windjacken tragend. Beeindruckt flanieren wir vorbei, beobachten, lauschen dem gemeinschaftlichen Parkleben noch lange in den warmen Abend hinein...

Details und Aspekte

Vegetationskonzept - Der Baumbestand des Parks wird im Hinblick auf die Anpassung an den Klimawandel differenziert, auf eine räumliche und atmosphärische Vielfalt abzielend, entwickelt. Der mächtige Kathedralenwald aus Buchen, die silbrig-frischgrünen Erlen und Weiden am Ufer, schirmkronig-fiederblättrige Sophora über den Plätzen und Parkentrées, üppig blühende Obstgehölze in den Gärten am Senioren- und vormaligen Sportlerheim. Die unterschiedlichen Baumbilder machen den Spaziergang facettenreich und erlebnisintensiv. Der Park verändert sich im Jahresverlauf, der Park entwickelt sich über Jahrzehnte: Verjüngende Unterpflanzungen des in einigen Jahren auszulichtenden Bestandes sind ebenso wie dichtere Baumschul-Pflanzungen und eine langfristige Pflegekonzeption vorgesehen. Ausgehend von einer frühzeitigen Absteckung der Strukturen des „Wettbewerbsentwurfes“ vor Ort, erfolgt eine externe Bewertung der Bäume (bspw. in der Fuge) und daraufhin die Fortentwicklung der Planung unter Erhalt von

prägenden und charakteristischen Bäumen. Die verschiedenen Parkwiesen und -lichtungen werden Ihrer Einbindung, Lage und Nutzung entsprechend differenziert: von satten Uferwiesen weiter über die bespielt- und belebten offenen Parkwiesen hin zu extensiveren Wiesenbiotopflächen. Die Wiesen profitieren von einem spezifischen Entwicklungsmanagement und einem gewissen Laissez-faire. (Kultur-, Liege-, Spiel-, Abenteuer- und Entdeckerwiesen). Die ‚wilden‘ Flächen mit ihrem wertvollen Baum- und Strauchbestand werden als Rückzugsräume in die Parkgestaltung integriert und durch naturnahe Bereiche ergänzt. So wird ein ausreichender Totholzanteil für Höhlenbrüter erhalten. In weiten Teilen wird die Strauchschicht erhalten bzw. behutsam entwickelt und nur tlw. gezielt entnommen. Der Park wird so zu einem reichhaltigen Ökosystem, in dem alles und jeder seinen Platz hat.

Nutzungen und Kleinbauten – Die Einbindung des Heimatmuseums in den nach Norden führenden Grünzug erfolgt zukünftig barrierefrei. Die Wegeverbindung zum Altmarkt wird durch das großzügige Entrée an der Guido-Heiland-Straße gestärkt. Am nördlichen Ufer des Teichs verkauft ein Kiosk zu beiden Seiten des Freibadzauns Pommes Schranke. Das alte Kassenhäuschen wird mit einem großen Freisitzbereich zum attraktiven Biergarten im Park und mit benachbartem Kinderspielangebot. Im Südosten des Parks kann ein Garten und Gebäude für Umweltbildung entstehen. Als gärtnerisches Pendant entsteht der Bürgerinnengarten südlich des Seniorenheims. Ein Garten für Alle. Die Gärten und Kleinarchitekturen übernehmen zusätzliche Funktionen ‚für‘ den Park: Trinkwasser und WCs könnten hier vorgehalten werden. Der Tradition der Kunst im öffentlichen Raum Marls folgend, werden Standorte für Skulpturen im Park vorgesehen, freigestellt und im Wechselspiel tragen sie zur intuitiven Orientierung und Identifikation bei. Die Einbindung des Volksparks in das übergeordnete Wege- und Radwegenetz des Grünen U erfolgt intuitiv – die Parkwege werden großzügig dimensioniert. Es gilt im Park das Recht des Langsameren – Plätze und Aufenthaltssituationen werden durch Fräsungen im Asphalt abgesetzt bzw. durch einen Materialwechsel klar erkennbar gemacht.

Integration Bürgerbeteiligung - Die in Vorbereitung des Wettbewerbes dokumentierten Wünsche der Bürgerinnen und Bürger zeigen die Bandbreite der Erwartungen an den zukünftigen Volkspark und dessen hohe Bedeutung für das Zusammenleben in Marl. Die übergeordneten Motive, ein zukunftsfähiger, aus dem Bestand und der Geschichte heraus entwickelter Park mit Raum für Begegnung, Aufenthalt, Spiel und Veranstaltungen, sind Grundlage der Umgestaltung. Konkrete Nutzungen werden integriert, das Gerüst des Parks ist gleichermaßen flexibel um Veränderungen zu adaptieren. Die freie und flexible Nutzbarkeit der robust gestalteten Parkräume und -strukturen ist dabei eine Entsprechung für die Vielfalt der Stadtbevölkerung.

Barrierefreiheit / Beleuchtung / Wegeleit- und Informationssystem – Über die Parkentrées wird der Volkspark zukünftig bis auf wenige Stellen barrierefrei an den umgebenden Stadtraum angebunden. Im Park sind alle Wege ganzjährig sehr gut begeh- und berollbar. Es werden nach Möglichkeit niveaugleich-inklusive Spiel-, Sport- und Freizeitangebote vorgesehen. Das differenzierte Freiraummobilier berücksichtigt die Ansprüche aller Generationen (Sitzhöhe, Lehne, Aufstehhilfen), weiterhin werden Aufstellflächen für Kinderwagen oder Rollstühle neben den Bänken vorgesehen. Eine sichere und qualifizierte Nutzung in den Abendstunden wird über eine zurückhaltende warmweiße Beleuchtung des Rund- und Querweges durch ca. fünf Meter hohe Mastleuchten vorgeschlagen. In den Nachtstunden wird die Beleuchtung auf ein Mindestmaß reduziert. Es wird insektenfreundliche, energieeffiziente, langlebige und wartungsarme LED-Technik eingesetzt. Ausgehend von den Parkentrées wird ein Wegeleit- und Informationssystem vorgeschlagen: markant gefärbt spielt es zusammen mit einem Farbkonzept für die Sonderausstattung der Spiel- und Sportangebote.

Ausstattung / Wirtschaftlichkeit / Umgang mit dem Bestand / Veranstaltungen - Es wird eine differenzierte, schlichte und gleichzeitig hochwertige Ausstattung vorgeschlagen. Der Kostenrahmen wird als integraler Bestandteil der Entwurfsaufgabe und -lösung verstanden, gleichwohl ist anzumerken, dass eine Umsetzbarkeit im angestrebten Budget, insbesondere bezogen auf die Unwägbarkeiten des Bestandes (Baugrund und mögliche Vorbelastungen) nicht abschließend abgesichert zu sein scheint. Die Materialien für Oberflächen und Einbauten sind auf eine lange Lebensdauer und wertige Alterung ausgelegt: Geschliffener Straßenasphalt für die Parkwege und Ortbeton mit Besenstrich für Terrassen und Promenadenkanten sind wirtschaftliche und materialehrliche Bauweisen. Durch den Erhalt der Tragschichten und den Verzicht auf Stahlkanten werden Eingriffe in den Boden und Kosten minimiert. Ein lokales Erdmassenmanagement und eine mind. tlw. Wiederverwendung von Abbruchmaterialien vor Ort werden angestrebt. Alle Wegeflächen sind für eine gelegentliche Befahrung ausgelegt (Breite und Aufbau). Für die Feste und Veranstaltungen (Feriensportprogramm, Volksparkfest) sind auch weiterhin und durch die Erneuerung der Wegeflächen verbessert möglich.

***FLAMINGO** Mit der Umgestaltung des Volksparks im Rahmen der IGA 2027 entsteht ein intensiv nutzbarer, extensiv großzügiger, klimagerechter und aktiv bespielbarer Freiraum. *Ganz wie der Flamingo: leuchtend bunt, gesellig lebend, grazil.*

Der Volkspark wird zum identitätsstiftenden und attraktiven Ort für kurze und längere Spaziergänge, zum neuen gemeinschaftlichen, öffentlichen, zum alltäglichen und besonderen Treffpunkt, zum Ort zufälliger Begegnungen aller Generationen (und wahrscheinlich trifft Mensch auch Eidechse, Vogel und Frosch). *Marl entdeckt seinen ‚grazilen‘ Volkspark neu und wird so noch lebenswerter für seine BewohnerInnen und attraktiver für seine Gäste.*